

An die  
Vorsitzende des Wirtschaftsausschusses  
des Schleswig-Holsteinischen Landtages  
Frau Roswitha Strauß, MdL  
Landeshaus

Ministerium für Wirtschaft,  
Arbeit und Verkehr  
des Landes Schleswig-Holstein

Staatssekretär

24105 Kiel

Kiel, 26. Juli 2004

Schleswig-Holsteinischer Landtag

Umdruck 15 / 4791

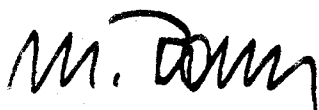
Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

als **Anlage** übersende ich Ihnen den „**Bericht zur Ausbildungsplatzsituation in Schleswig-Holstein 2003**“ mit der Bitte um Kenntnisnahme. Der Bericht gibt einen Überblick über die Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt, in schulischen sowie außerschulischen Bildungsgängen.

Trotz der schwierigen konjunkturellen Entwicklung mit erheblichem Beschäftigungsabbau konnte die Zahl der betrieblichen Ausbildungsplätze in 2003 erhöht werden. Schleswig-Holstein konnte als einziges Bundesland eine Steigerung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge erzielen und hat damit das beste Ergebnis aller Bundesländer erreicht.

Die Ausbildungssituation 2004 wird bestimmt von einem weiteren Anstieg der Zahl der Schulabgänger aus den allgemeinbildenden Schulen auf fast 31.100. Auch ist mit einer steigenden Zahl von Bewerberinnen und Bewerbern aus den Vorjahren zu rechnen. Ungeachtet der lang anhaltenden Diskussion um die Erhebung einer Ausbildungsplatzabgabe haben die Partner im Bündnis Ausbildung im Mai 2004 neue Vereinbarungen für 2004 - 2005 abgeschlossen. Gleichzeitig hat die Landesregierung das im April des Vorjahres aufgelegte „Sofortprogramm für mehr Ausbildung und Qualifizierung in Schleswig-Holstein“ finanziell aufgestockt und um zusätzliche Maßnahmen verstärkt.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Rocca





# Bericht zur Ausbildungsplatzsituation in Schleswig-Holstein 2003

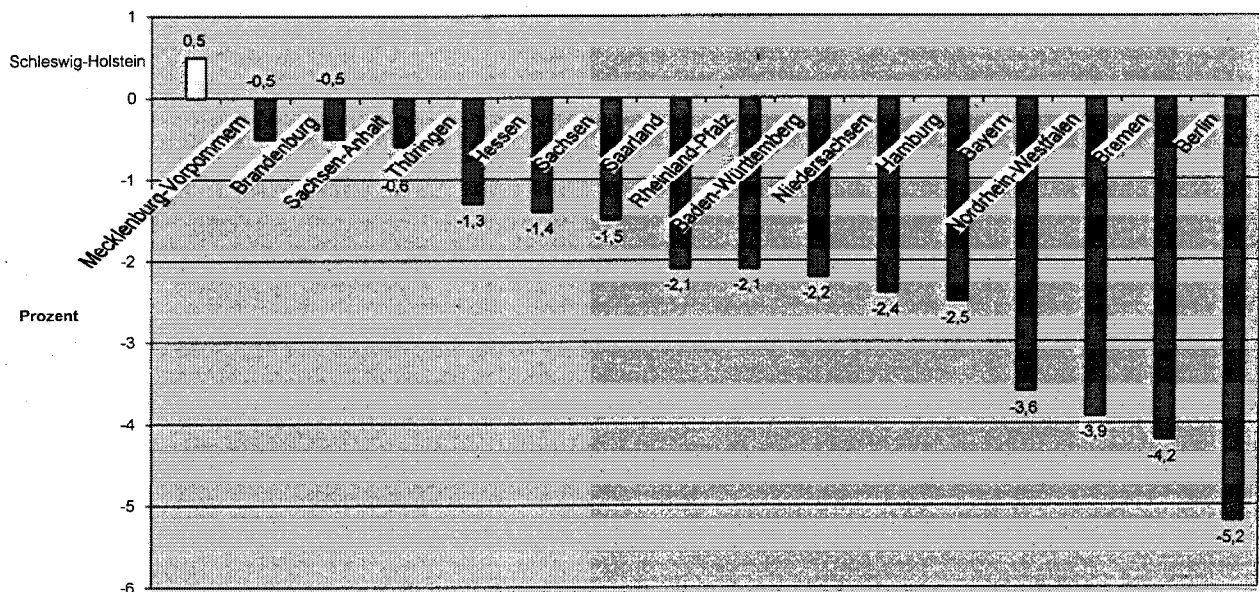
[www.wirtschaftsministerium.schleswig-holstein.de](http://www.wirtschaftsministerium.schleswig-holstein.de)

## 1. Lage

**Bundesweit** wurden bis zum 30. September 2003 insgesamt 557.612 Ausbildungsverträge geschlossen. Dies ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 14.711 Verträge (- 2,6 %). Der Rückgang ist Folge der gesamtwirtschaftlichen Schwäche. Betriebe investieren zurückhaltender in Ausbildung. Auch wenden Jugendliche sich verstärkt höheren Bildungsabschlüssen zu.

Am **30.09.2003** waren **bundesweit** noch 5,9 % (35.015) der 592.627 Lehrstellensuchenden ohne Ausbildungsvertrag. Dagegen waren 14.840 Ausbildungsplätze noch nicht besetzt. 2001 betrug der Anteil der Jugendlichen ohne Lehrstelle rund 3 % (20.500), 2002 rund 3,9 % (23.383). Die intensiven regionalen Nachvermittlungsaktionen der Kammern und Arbeitsämter trugen zu einer Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation bei. So konnte bis zum Jahresende 2003 die Zahl der unvermittelten Bewerberinnen und Bewerber um 18.742 auf 16.273 deutlich reduziert werden.

Neue Ausbildungsverträge Veränderung 2003 zu 2002 nach Ländern in %  
Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, korrigierte Werte von BW



2003 konnte eine insgesamt rechnerisch ausgeglichene Ausbildungsstellensituation nicht erreicht werden. Der Gesamtnachfrage nach Ausbildungsplätzen (592.627) steht ein Gesamtangebot an Ausbildungsplätzen (572.452) gegenüber. Im **Bundesgebiet** standen 100 Bewerbern rechnerisch 96,6 Ausbildungsstellen zur Verfügung (2000: 100,3; 2001:100,6; ;2002: 99,1) Schleswig-Holstein nimmt im Bundesvergleich den 4. Platz ein. Hier standen 100 Bewerbern 98,4 Ausbildungsstellen zur Verfügung.

**Schleswig-Holstein** erzielte als einziges Bundesland eine Steigerung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge und hat damit das beste Ergebnis aller Bundesländer erreicht. Bis zum 30. September 2003 wurden in Schleswig-Holstein insgesamt 18.769 Ausbildungsverträge in der dualen Berufsausbildung registriert, gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 98 Verträge (+ 0,5%). In allen anderen Bundesländern war ein Rückgang an Ausbildungsverträgen zu verzeichnen. Damit ist die Entwicklung in Schleswig-Holstein deutlich günstiger verlaufen als in Gesamtdeutschland (- 2,6 %, alte Bundesländer - 2,8 %). Trotz der schwierigen konjunkturellen Entwicklung mit erheblichem Beschäftigungsabbau konnte die Zahl der betrieblichen Ausbildungsplätze gesteigert werden. Nach wie vor streben viele Jugendliche einen höheren Bildungsabschluss über weiterführende Schulen an oder nehmen ein Studium auf. Trotz erhöhter Nachfrage konnten angebotene Ausbildungsplätze im Handwerk und in der Industrie nicht besetzt werden.

#### **Vermittlung durch die Arbeitsämter**

Insgesamt wurden weniger Ausbildungsstellen von mehr jungen Menschen nachgefragt und haben in diesem Jahr den Ausgleich auf dem Ausbildungsstellenmarkt erschwert. Im Berichtsjahr wurden den Arbeitsämtern 16.654 Ausbildungsstellen gemeldet, 9,8 Prozent weniger als im Vorjahr. 19.175 Jugendliche schalteten auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle die Arbeitsämter ein, 6 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Am 30. September 2003 standen 701 unvermittelten Bewerbern 396 unbesetzte Ausbildungsstellen gegenüber. Bis Ende Dezember konnte die Zahl der unvermittelten Bewerber um 375 auf insgesamt 326 verringert werden. Die Zahl der den Arbeitsämtern gemeldeten betrieblichen Lehrstellen ging um rund 1.700 auf 15.900 Ausbildungsplätze zurück (2001: 18.700; 2002: 17.600). Die Zahl der außerbetrieblichen Ausbildungsplätze sank um 150 auf 700 Stellen. Damit kommen 95,5 Prozent der zu vermittelnden Stellen aus Betrieben (2002: 95,3 %; 2001: 95,4 %). Die Entwicklung der letzten Jahre macht deutlich, dass die Vermittlung über die Arbeitsverwaltung bei der Besetzung betrieblicher Ausbildungsstellen stark rückläufig ist und ein offenbar immer höherer Anteil des Geschehens am Ausbildungsmarkt über andere Wege läuft, wie z.B. Lehrstellenbörsen. So sank die Zahl der den Agenturen für Arbeit gemeldeten Ausbildungsstellen mit Stand 30.09. um 9,8 %, während die Zahl der Neuverträge um 0,5 % stieg.

Das **Ziel des Bündnisses für Ausbildung**, allen ausbildungswilligen und -fähigen Jugendlichen einen Ausbildungsplatz anzubieten, wurde **erreicht**. Das **betriebliche Angebot an Ausbildungsplätzen konnte erhöht werden**. Viele Unternehmen erklärten sich bereit, erstmalig auszubilden. Unternehmen und Verbände haben sich auf regionaler und lokaler Ebene in zahlreichen Initiativen erfolgreich engagiert. Alle bis zum 30.09.2003 von der Arbeitsverwaltung erfassten unvermittelten Bewerberinnen und Bewerber wurden von den Kammern und der Arbeitsverwaltung zur **Nachvermittlung** eingeladen. Doch haben nur rund 40 Prozent der Jugendlichen die Chance ergrif-

fen. Allen erschienenen Jugendlichen konnte ein Ausbildungs- oder Qualifizierungsangebot gemacht werden.

Trotz der wirtschaftlich angespannten Situation haben sich die Unternehmen bemüht, so viele Ausbildungsplätze wie möglich zur Verfügung zu stellen. Zu der im Bundesvergleich günstigen Entwicklung in Schleswig-Holstein haben auch die zusätzlichen Anstrengungen der berufsbildenden Schulen und die Maßnahmen des Sofortprogramms für mehr Ausbildung und Qualifizierung sowie der Agenturen für Arbeit beigetragen.

## 2. Ausbildungsplatzsituation

### Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge

| Ausbildungsverhältnisse in der dualen Berufsausbildung nach Wirtschaftsbereichen | 2002          | 2003          | Veränderungen gegenüber 2002 |               |
|--|---------------|---------------|------------------------------|---------------|
|  |               |               | absolut                      | prozentual    |
| Industrie und Handel<br>einschl. städt. Hauswirtschaft                           | 9.012         | 9.257         | + 245                        | +2,7%         |
| Handwerk   | 6.400         | 6.360         | - 40                         | - 0,6%        |
| Freie Berufe   | 2.000         | 1.916         | - 84                         | - 4,2%        |
| Agrarwirtschaft  | 686           | 720           | + 34                         | + 5,0 %       |
| Öffentlicher Dienst  | 538           | 489           | - 49                         | - 9,1%        |
| Seeschifffahrt   | 35            | 27            | - 8                          | - 22,9%       |
| <b>Schleswig-Holstein insgesamt</b>  | <b>18.671</b> | <b>18 769</b> | <b>+ 98</b>                  | <b>+ 0,5%</b> |

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung - Erhebung zum 30. September  
Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) ermittelt die Zahlen der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge aufgrund der Angaben der zuständigen Stellen.

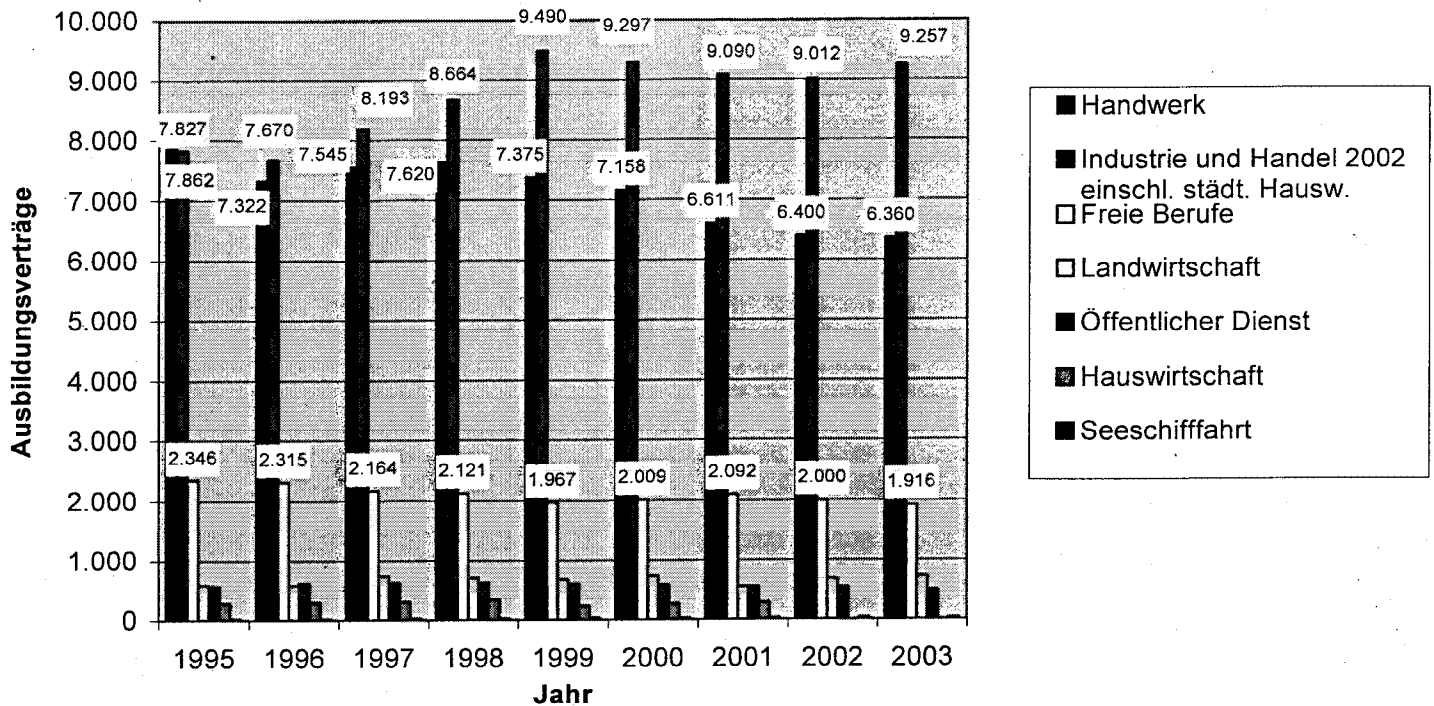
### Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Schleswig-Holstein 1995 - 2003

| 1995   | 1996   | 1997   | 1998   | 1999  | 2000   | 2001   | 2002   | 2003   |
|--------|--------|--------|--------|-------|--------|--------|--------|--------|
| 19.486 | 18.814 | 19.582 | 20.103 | 20370 | 20.067 | 19.213 | 18.661 | 18.769 |
| 92     | - 672  | 768    | 521    | 267** | - 303  | - 854  | - 552  | 98     |

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung  
\*\* eigentlich 367; statistische Erfassung wurde umgestellt

In **Industrie und Handel** wurde bis zum 30.09.2003 eine deutliche Steigerung um 241 **neu abgeschlossene Verträge** (2,7 %) erreicht, die bis zum 31.12.2003 auf insgesamt 480 Verträge (5,46 %) erhöht werden konnte. Trotz der anhaltenden konjunkturellen Schwäche, von der insbesondere das Bau- und Ausbaugewerbe betroffen sind, wurde im Handwerk das Vorjahresergebnis nahezu erreicht (- 0,6 %). Eine deutliche Steigerung zeigt sich erneut in der Agrarwirtschaft (+ 5 %, 2002: + 23,4 %). Die Freien Berufe weisen erneut einen Rückgang von über 4 % aus (2002: - 4,4 %). Diese Entwicklung ist mit beeinflusst durch die Gesundheitsreform, die nachteilige Folgen auf die Ausbildungsbereitschaft von Ärzten und Apothekern gezeigt hat.

## Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Schleswig-Holstein 1995 bis 2003\*



Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September

### Nach Geschlechtern aufgeteilt, wird folgende Entwicklung deutlich:

| Ausbildungsverhältnisse in<br>der dualen Berufsausbildung<br>nach Wirtschaftsbereichen |        | männlich            |        |                | weiblich                           |        |                |
|--|--------|---------------------|--------|----------------|------------------------------------|--------|----------------|
|  |        | Anzahl<br>insgesamt | Anzahl | Anteil<br>in % | Veränderung<br>zum Vorjahr<br>in % | Anzahl | Anteil<br>in % |
| <b>2003</b>  |        |                     |        |                |                                    |        |                |
| Industrie und Handel<br>einschl. städt.<br>Hausw.                                      | 9.257  | <b>4.974</b>        | 53,7   | + 7,6          | <b>4.283</b>                       | 46,3   | - 2,4          |
| Handwerk   | 6.360  | <b>4.645</b>        | 73,-   | - 0,2          | <b>1.715</b>                       | 27,-   | - 1,9          |
| Freie Berufe   | 1.916  | <b>124</b>          | 6,5    | - 5,3          | <b>1.792</b>                       | 93,5   | - 4,1          |
| Agrarwirtschaft<br>einschl. ländl.<br>Hausw.   | 720    | <b>633</b>          | 87,9   | + 6,2          | <b>87</b>                          | 12,1   | - 3,3          |
| öffentlicher Dienst  | 489    | <b>202</b>          | 41,3   | + 4,7          | <b>287</b>                         | 58,7   | - 14,3         |
| Seeschifffahrt   | 27     | <b>27</b>           | 100    | - 20,6         |                                    |        | -              |
| Schleswig-Holstein   | 18.769 | <b>10.605</b>       | 56,5   | + 3,7          | <b>8.164</b>                       | 43,5   | - 3,2          |

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung,

## Sofortprogramm für mehr Ausbildung und Qualifizierung in Schleswig-Holstein

Die im Frühjahr 2003 schwierige Situation auf dem Ausbildungsmarkt hat die Landesregierung veranlasst, in enger Abstimmung mit den Partnern im Bündnis für Ausbildung ein Sofortprogramm für mehr Ausbildung und Qualifizierung in Schleswig-Holstein aufzulegen. Das Programm umfasst Maßnahmen, die zusätzliche Ausbildungsplätze schaffen und die die Vermittlungschancen von Jugendlichen auf einen Ausbildungsplatz erhöhen. Schwerpunkt war die Finanzierung von zusätzlichen Ausbildungsakquisiteuren sowie zusätzlichen Plätzen an den Berufsfachschulen und in ausbildungs- und berufsvorbereitenden Maßnahmen. Das mit einem Aufwand von rd. 3,3 Mio Euro angestrebte Ziel von 2.100 zusätzlichen Plätzen wurde in 2003 mit **3.273 Plätzen** weit übertroffen.

Die Zahl der Teilnehmer an **berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen** der Arbeitsämter hat sich in 2003 auf insgesamt **8.416** erhöht (+ 1,5 %), darunter:

➤ **ohne besondere Maßnahmen für Menschen mit Behinderung**

|  |                         |
|--|-------------------------|
| <b>Grundausbildungslehrgängen</b>  | 2.252 Teilnehmer        |
| <b>BBE-Maßnahmen</b>   |                         |
| Lehrgang zur Verbesserung berufl.<br>Bildungs- u. Eingliederungschancen. | 4.183 Teilnehmer        |
| <b>tip-Lehrgänge</b>   |                         |
| testen- informieren - probieren  | <u>356 Teilnehmer</u>   |
|  | <b>6.791 Teilnehmer</b> |

➤ **besondere Maßnahmen für Menschen mit Behinderung**

|   |                         |
|---|-------------------------|
| <b>Förderlehrgang</b>                     | 948 Teilnehmer          |
| <b>Eignungsabklärung/Arbeitserprobung</b> | 106 Teilnehmer          |
| <b>Eingangsverfahren in WfB</b>           | <u>571 Teilnehmer</u>   |
|   | <b>1.625 Teilnehmer</b> |

## Maßnahmen des Jugendaufbauwerks (JAW) (MASGV)

Das JAW bietet, überwiegend finanziert durch die Bundesanstalt für Arbeit, schul-entlassenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Berufsorientierung und -vorbereitung, berufliche Qualifizierung und Ausbildung an.

Im Maßnahmenjahr 2003/2004 wurden über das JAW in 22 Einrichtungen insgesamt

- 4.244 Plätze** zur Verfügung gestellt, davon entfielen
- 1.582 Plätze auf Lehrgänge zur Verbesserung der beruflichen Bildungs- und Eingliederungschancen sowie Förderlehrgänge und
- 2.662 Plätze auf berufliche Bildungsmaßnahmen.

Maßnahmenziel des JAW ist die Herstellung der Arbeits- und Berufsreife sowie die dauerhafte Eingliederung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in das Beschäftigungssystem des ersten Arbeitsmarktes.

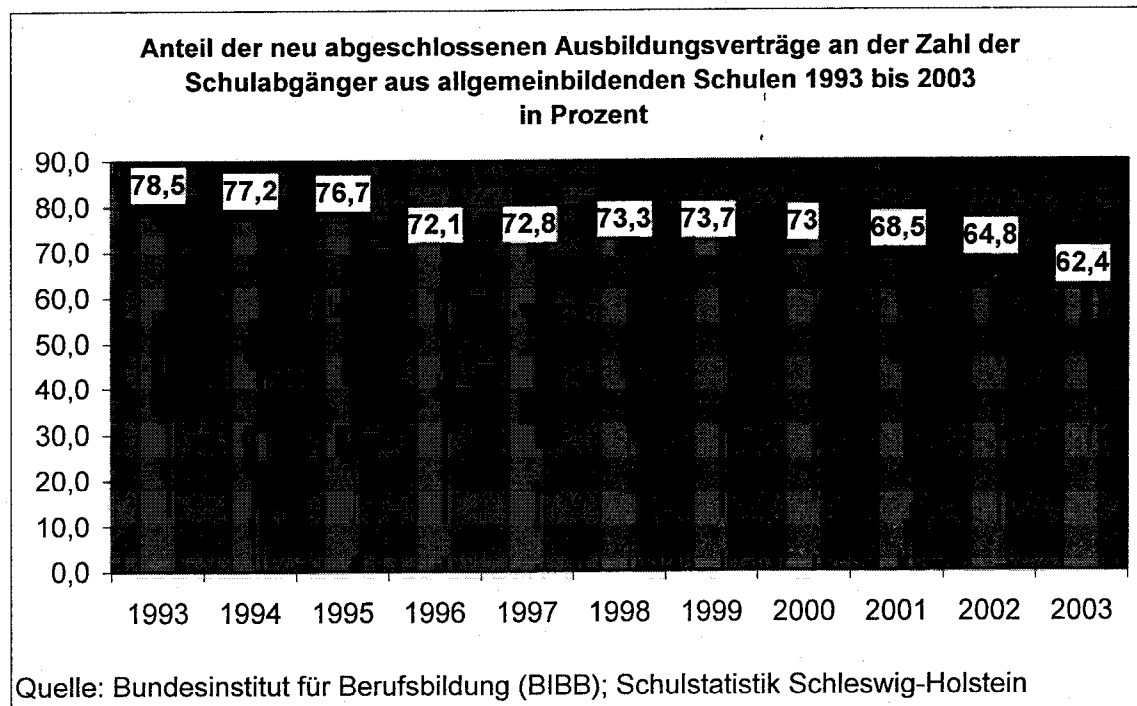
Die Zahl der **Schulabgänger aus allgemeinbildenden Schulen** (Prognosewerte) stieg in diesem Jahr in Schleswig-Holstein um knapp 4,3 % auf 30.070. 2003 wurden rd.23.630 junge Menschen aus Sonderschulen und Schulen der Sekundarstufe I (ohne und mit Hauptschulabschluss sowie Realschulabschluss) und rd. 6.440 aus der gymnasialen Oberstufe entlassen.

Diese Zahl erhöhte sich um ca.8.670 Schulentlassene aus verschiedenen **berufsbildenden Schularten** (Fachgymnasium, Berufsfachschule I, ausbildungsvorbereitendes Jahr, Berufsvorbereitung und Berufsschulklassen für Jugendliche ohne Ausbildung oder Berufsvorbereitung)

### Anteil der Schulabgänger aus allgemeinbildenden Schulen an den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen

Die Quote der Schulabgänger, die in eine duale Berufsausbildung vermittelt wurden, hat sich von 1993 bis 2000 um 5,5 Prozent-Punkte auf 73 Prozent-Punkte und bis 2003 um weitere 10,6 Prozent-Punkte auf insgesamt 62,4 Prozent-Punkte verringert. In den letzten 20 Jahren sank die Quote um insgesamt 16,1 Prozent-Punkte.

|                             | 1993   | 1994   | 1995   | 1996   | 1997   | 1998   | 1999   | 2000   | 2001   | 2002   | 2003   |
|-----------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Ausbildungsverträge         | 19.873 | 19.394 | 19.486 | 18.814 | 19.582 | 20103  | 20.370 | 20.067 | 19.213 | 18.671 | 18.769 |
| Schulabgänger               | 25.315 | 25.111 | 25.393 | 26.088 | 26.907 | 27.416 | 27.635 | 27.505 | 28.043 | 28.830 | 30.070 |
| Schulabg. zu Verträgen in % | 78,5   | 77,2   | 76,7   | 72,1   | 72,8   | 73,3   | 73,7   | 73     | 68,5   | 64,8   | 62,4   |





### 3. Ausbildungsplätze außerhalb der dualen Berufsausbildung

Nicht alle beruflichen Ausbildungen finden im Rahmen der dualen Berufsausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) oder der Handwerksordnung (HwO) statt. Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen unterliegen bundes- sowie landesrechtlichen Ausbildungsregelungen, hinzu kommen die Beamtenausbildung sowie schulische Berufsausbildungsgänge nach landesrechtlichen Vorschriften. Die nachfolgende Tabelle macht die Entwicklung in diesen Bereichen deutlich.

| <b>Neu abgeschlossene<br/>Ausbildungsverhältnisse<br/>außerhalb der dualen Berufsausbildung</b> | <b>2002</b>  | <b>2003</b>  | <b>Veränderung<br/>zum Vorjahr<br/>in %</b> |
|---|--------------|--------------|---|
| Ausbildung für den einf., mittl., geh.<br>öffentlichen Dienst                                   | 513          | 433          | - 15,6                                      |
| Nichtakademische Berufe des<br>Gesundheitswesens  | 1.502        | 1.415        | - 5,8                                       |
| Altenpflegeausbildung***  | 650*         | 720*         | + 10,8                                      |
| Schulische Berufsausbildung nach Bundes-<br>oder Landesrecht                                    |              |              |   |
| Kaufm. Assistenten/innen  | 886          | 948**        | + 7,0                                       |
| Sozialpädagogische Assistenten/innen  | 630          | 674**        | + 7,0                                       |
| Fachkraft für Hauswirtschaft und Sozialpflege   | 465          | 498**        | + 7,1                                       |
| Übrige schulische Berufsausbildungen  | 124          | 133**        | + 7,3                                       |
| <b>Schleswig-Holstein insgesamt</b>   | <b>4.770</b> | <b>4.821</b> | <b>+ 1,1</b>                                |

\*Schätzzahlen

\*\* vorläufige Zahlen

\*\*\* Steigerung der Ausbildungsplätze durch die Pflegequalitätsinitiative

Die schleswig-holsteinische **Landesverwaltung** hat in 2003 insgesamt 1777 Ausbildungsstellen zur Verfügung gestellt. Dies ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 179 Stellen (- 9,2 %). Der Rückgang betrifft insbesondere den gehobenen Dienst im Bereich der Polizei (- 60), da 2002 eine Sonderaktion durchgeführt wurde; im Bereich Justiz den höheren Dienst (- 24) sowie die Verringerung der Zahl der Lehramtsanwärter und Studienreferendare (- 85). Der Gesamtbestand an Ausbildungsstellen belief sich auf 4.589 Stellen.

#### 4. Schulische Bildungsangebote und berufsvorbereitende Maßnahmen

Viele Jugendliche entscheiden sich nach dem ersten Abschluss an allgemeinbildenden Schulen für weitere schulische Bildungsangebote, um einen höheren Schulabschluss zu erwerben oder nehmen an berufsvorbereitenden Maßnahmen teil, um sich auf eine berufliche Erstausbildung vorzubereiten. Dies erleichtert den Einstieg in eine qualifizierte Ausbildung.

| Schulische und außerschulische Bildungsgänge oder Maßnahmen <sup>1</sup> | 2002<br>insges. | 2002<br>weibl.  | 2003<br>insges.     | 2003<br>weibl.      | Veränd.<br>insges.<br>in % |
|--|-----------------|-----------------|---------------------|---------------------|----------------------------|
| <b>schulische Bildungsgänge:</b>   |                 |                 |                     |                     |                            |
| Fachgymnasium (11. Jg.)  | 2.438           | 1.223           | 2.609 <sup>1)</sup> | 1.309 <sup>1)</sup> | + 7,0                      |
| Berufsfachschule I(1. Kl.st.)<br>– berufl. Grundbildung -                | 4.008*          | 1.882*          | 4.289 <sup>1)</sup> | 2.013 <sup>1)</sup> | + 7,0                      |
| Berufsgrundbildungsjahr  | 351             | 20              | 390*                | 20*                 | + 11,1                     |
| ausbildungsvorbereitendes<br>Jahr  | 1.079           | 501             | 1.570*              | 630*                | + 45,5                     |
| schulpflichtige Jugendliche<br>ohne Ausbildungsplatz                     | 992*            | 407*            | 1.060*              | 485*                | + 6,9                      |
| <b>außerschulische<br/>Maßnahmen:</b>                                    |                 |                 |                     |                     |                            |
| berufsvorbereitende<br>Bildungsmaßnahmen<br>der Arbeitsämter             | 5.899<br>3.186* | 2.361<br>1.081* | 6.079<br>3.600*     | 2.467<br>1.400*     | + 3,1                      |
| freiwilliges soziales Jahr   | 710**           | 674**           | 720**               | 679**               | + 1,4                      |
| freiwilliges ökologisches<br>Jahr***                                     | 109             | 92              | 104                 | 92                  | - 4,6                      |
| Arbeit und Qualifizierung<br>Jugendlicher (AQJ)                          | 993             | 365             | 1.199               | 423                 | + 20,7                     |
| <b>Schleswig-Holstein<br/>insgesamt</b>                                  | <b>16.579</b>   | <b>7.525</b>    | <b>18.020</b>       | <b>8.118</b>        | <b>+ 8,7</b>               |

<sup>1</sup> aufgenommene Jugendliche \* darunter mit Berufsschulunterricht 1) geschätzt  
\* vorläufige Zahlen  
\*\* vom Land geförderte Plätze bis zum 31.08.2003  
\*\*\* von Land, Bund, FÖJ-Trägern geförderte Plätze

## 5. Bündnis für Ausbildung

Das **Bündnis für Ausbildung** in Schleswig-Holstein, das seit 1997 in Zusammenarbeit von Landesregierung, Sozialpartnern, Kammern und Arbeitsverwaltung besteht, hat sich unter den erschwerten Bedingungen der Ausbildungsplatzsituation 2003 erneut bewährt. Maßnahmenswerpunkte im Ausbildungsjahr 2003 waren der **Ausgleich von Angebot und Nachfrage**, die **Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit** der Schulabgänger/innen aus allgemein bildenden Schulen sowie die **Berufsausbildung von Migrantinnen und Migranten**.

Zum **Ausgleich von Angebot und Nachfrage** wurde neben der Vielzahl laufender Aktivitäten der Bündnispartner verstärkt auf die Akquisition von Ausbildungsplätzen gesetzt. 2003 waren 5 zusätzliche haupt- und 28 ehrenamtliche Ausbildungsakquisiteure im Land unterwegs. Zahlreiche Berufs- und Informationsmessen dienten dem Ziel, auch für weniger nachgefragte Berufe Interesse zu wecken. Die ‚IHK-Berufsmesse nordjob‘ bot Schüler/-innen Orientierungs- und Bewerbungsgespräche mit Personalleitern an den Standorten Flensburg, Kiel und Lübeck. 3000 Schüler führten mehr als 6000 Einzelgespräche mit 100 Unternehmen und Einrichtungen. Der Erfolg der Lehrstellenbörsen im Internet der Kammern und der Arbeitsämter wird deutlich an einer Vielzahl von Zugriffen. Unter dem Dachportal [www.lehrstellen-sh.de](http://www.lehrstellen-sh.de) wurden alle Lehrstellenbörsen in Schleswig-Holstein verknüpft, um die Transparenz zu verbessern.

Die **Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit** ist eine seit langem von der Wirtschaft erhobene Forderung. Umgesetzt wurde die Einrichtung von Abschlussprüfungen auf freiwilliger Basis in den 9. Klassen der Hauptschulen, der Ausbau von Betriebs- und Wirtschaftspraktika für Schüler und Lehrkräfte, die Qualifizierung von Lehrkräften für den berufsorientierenden Unterricht. Anfang Dezember fand in Lübeck eine Fachtagung zum Thema „PISA und die Folgen für die Berufsbildung“ statt. Kontakte zwischen Schule und Wirtschaft z. B. in Form von Schulpatenschaften wurden verstärkt. Der Aktionstag Girl's Day fand breiten Zuspruch. Er wendet sich an Mädchen der Klassen 5 bis 10, um sie für technische und naturwissenschaftliche Ausbildungen und Studiengänge zu gewinnen.

Die **Berufsausbildung von Migrantinnen und Migranten** war ein dritter Schwerpunkt. Die Landesregierung hat im Juli 2002 ein **Konzept zur Integration von Migrantinnen und Migranten in Schleswig-Holstein** verabschiedet. Die gezielte Sprachförderung von Migrantenkindern in Kindertagesstätten, vorgezogene Maßnahmen zwischen Schulanmeldung und Einschulung sowie die schulische Sprachförderung in ausgewählten Schwerpunktschulen sind vorrangige Programmpunkte. Über das bundesweit anerkannte Projekt „Ausbildung und Integration für Migranten“ AIM werden Ausbildungsplätze bei ausländischen Betriebsinhabern geworben. In Lübeck und Elmshorn stehen Beratungsstellen als zentrale Anlaufstellen für ausländische Jugendliche zur Verfügung.

### Lehrstellenbörsen im Internet

Sammlung aller Lehrstellenbörsen in SH [www.lehrstellen-sh.de](http://www.lehrstellen-sh.de)  
Ausbildungs-Stellen-Informationen-Service asis [www.arbeitsamt.de](http://www.arbeitsamt.de)  
Infos zur Berufswahl [www.berufswahl.lernnetz.de](http://www.berufswahl.lernnetz.de)  
Lehrstellenbörse der Industrie- und Handelskammern SH:  
[www.ihk-kiel.de](http://www.ihk-kiel.de); [www.ihk-flensburg.de](http://www.ihk-flensburg.de); [www.ihk-luebeck.de](http://www.ihk-luebeck.de)  
Lehrstellenbörse der Handwerkskammern in SH:  
[www.hwk-flensburg.de](http://www.hwk-flensburg.de) [www.hwk-luebeck.de](http://www.hwk-luebeck.de)